



DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 05.04.2026

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Mit Christus auferstanden

PREDIGTTTEXT: ***„Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so sucht das, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.***

[2] Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist[.]“ (Kolosser 3,1-2)*



Kolosser 3,1-2

Ostern erinnert uns an die zentrale Lehre der Bibel: Christus ist aus den Toten auferstanden. Mit dieser Botschaft steht oder fällt das ganze Christentum. Warum?

1. „Wenn aber Christus nicht auferstanden ist“,

dann „ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube! [...] ^[19] Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen!“ (1. Korinther 15,14.19). Wenn einer Kirche die Botschaft von Jesu leiblicher Auferstehung fehlt, so fehlt ihr das Wesen des christlichen Glaubens, ja der christliche Glaube überhaupt. Sie ist wie ein schöner Rahmen ohne Gemälde – hohl und leer. Denn Fundament und Grundpfeiler des christlichen Glaubens ist das leere Grab. Will eine Kirche oder Gemeinde wirklich christlich sein, predigt sie Christus, den Gekreuzigten und wahrhaftig Auferstandenen.



1. Korinther 15,14.19

Deshalb feiert die Christenheit im Allgemeinen am Sonntag den wöchentlichen Gottesdienst. Die Bibel kennt keinen besonderen Osterfeiertag einmal im Jahr, um an die Auferstehung zu erinnern, sondern erzählt uns davon, dass die Gemeinde jeden „ersten Tag der Woche“ als den „Tag des Herrn“, den Tag Seiner Auferstehung (Markus 16,9), feierte (Apostelgeschichte 20,7). Für sie war jeder Sonntag Ostern. Weil Jesus am ersten und nicht am siebten Tag der Woche auferstanden ist, feiern auch wir am ersten Tag der Woche, dem Sonntag. Die Auferstehung hat alles geändert, auch den Kalender.



Markus 16,9



**Apostelgeschichte
20,7**

Der Sabbat galt für die Schöpfungsordnung, doch der Sonntag für die Heilsordnung. Denn das Heilswerk ist größer als das Schöpfungswerk, da uns doch die Auferstehung des Herrn nicht nur einen Tag der Ruhe von unserer Arbeit, sondern eine ewige Ruhe von allen unseren Sünden verschafft hat – einen „ewigen Sabbat“. Gott hat mit Jesu Auferstehung sozusagen unseren Ruhetag gewechselt: Er hat ihn vom Ende einer mühevollen Arbeitswoche nun an den Anfang der ewigen Heilsruhe gesetzt. Darum feiern wir an jedem Sonntag Tod und Auferstehung unseres Erlösers.

2. Unsere dreifache „Mitaufstehung“

Unser Ausgangstext nun redet nicht ausschließlich von der Auferstehung Jesu Christi, sondern auch davon, dass wir mit Ihm auferstanden sind.

Auch zahlreiche andere Bibelstellen betonen das – etwa Römer 6, Vers 4 („gleichwie Christus [...] auferweckt worden ist, so auch wir“) oder Kapitel 8, Vers 11 („derselbe, der Christus [...] auferweckt hat, [wird] auch eure sterblichen Leiber lebendig machen“). Die Botschaft der Bibel ist also nicht allein: Christus ist auferstanden, sondern auch: Wir sind mit Ihm auferstanden.

 **Römer 6,4**

Das ergibt sich aus der Lehre unserer inneren Einheit mit Christus. Durch den Glauben sind wir in Ihm und Er ist in uns. Was mit Christus geschieht, das auch mit uns. In Gottes Herzen galten wir bereits von ewigen Zeiten her als vereint mit Christus, als Kinder eines ewigen Bundes, des Bundes der Erlösung. Schon damals sah uns der Vater als untrennbar mit Ihm verbunden, sodass Jesus Christus das „Haupt“ ist und wir Seine „Glieder“ sind. Und was geschieht mit den Gliedern, wenn das Haupt aufersteht? Wenn Letzteres sich aus dem Grab erhebt, so erheben sich auch Arme und Füße. So auch im Evangelium: Als Jesus vor beinahe zwei Jahrtausenden auferstand, wurden auch wir (in Ihm als unserem Stellvertreter) „mitauferweckt“. Als Er gekreuzigt wurde, da wurden auch wir als Seine Bundeskinder in Ihm „mitgekreuzigt“ – und als Er auferstand, sind auch wir in Ihm als unserem Bundeshaupt und Repräsentanten „auferstanden“. Was an Ihm am Ostermorgen geschah, das auch an uns, die wir heute glauben dürfen. Im Sinne unserer ewigen Einheit mit Jesus sind also auch wir „mitauferweckt“.

 **Römer 8,11**

Doch wir werden noch in einem anderen Sinne „mitauferweckt“, und zwar durch die Auferstehung unserer Leiber. Durch Christi Auferstehung ist auch die Auferweckung unserer Leiber am Ende der Tage garantiert. Deshalb heißt es: „Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. [...] ^[23] Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft“ (1. Korinther 15,20.23).

 **1. Korinther 15,20.23**

3. Die geistliche Auferstehung

So gibt es sowohl die (repräsentative) „Mitauferstehung“ der ewigen Glieder des Hauptes als auch die ihrer verstorbenen Leiber. Sie werden leiblich auferstehen, weil Jesus leiblich auferstanden ist. Doch zwischen diesen beiden gibt es noch eine dritte Art von „Mitauferweckung“ mit Christus und das ist die geistliche: Alle Kinder Gottes sind auch geistlich mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt. Davon redet unser Ausgangstext. An anderer Stelle schreibt Paulus: „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat [uns] um seiner großen Liebe willen [...] mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus“ (Epheser 2,4.6).

 **Epheser 2,4.6**

Apostel Paulus beschreibt den natürlichen, gottfernen Menschen als geistlich tot – im Grab liegend. Was passiert mit einer Leiche? Sie riecht unangenehm, verwest und verdirbt. Damit ist der Zustand eines Menschen ohne Gott beschrieben: Er verstrickt sich immer mehr in seine Sünden, wird immer verdorbener und unmoralischer. Wir freuen uns beispielsweise sehr über das Internet, das uns Wege zur Verbreitung des Evangeliums eröffnet hat wie nie zuvor in der Geschichte der Gemeinde.

Und zugleich ist das Netz ein endloser Pool von Verdorbenheit und Verbrechen geworden. „Deepfake“ heißt das neue Wort – manipulierte Bilder, digitale sexualisierte Gewalt. Die menschliche Niedertracht wird immer diabolischer.

Jetzt ist die Menschheit wieder unterwegs zum Mond und zum Mars. Die Planeten, die heute noch im Weltraum in Ruhe voller Frieden ihre Bahnen ziehen, werden wie die Erde, sollten sie einmal bewohnt werden, bald Räume menschlicher Schande und Zerstörung sein. Warum? Weil der Mensch gefallen ist und den Keim des Bösen überall hinträgt, wo er hinkommt. Er ist tot in Sünden und Übertretungen. Das ist der Grund, warum auch bei dir zuhause so viel Zerrüttung herrscht. Pfarrer Wilhelm Busch (1897–1966) fragte seine Konfirmanden einmal: „Bei wem von euch ist Krach zuhause?“ Da ging ein Wald von Händen hoch. Deshalb stellte er die Gegenfrage: „Bei wem ist kein Krach zuhause?“ Da meldete sich nur einer. „Warum ist bei dir kein Krach zuhause?“ Die Antwort war: „Ich wohne allein.“

Doch auch die Alleinwohnenden haben keinen Frieden, wenn sie nicht mit Christus auferweckt sind – nicht „von Neuem geboren“ (Johannes 3,3.7) sind und keinen „Frieden mit Gott“ (Römer 5,1) empfangen haben. Die Bibel beschreibt unsere Gesellschaft aufrüttelnd als ein Feld voller Totengebeine – zu mehr ist diese Gesellschaft nicht nütze. Sie ist tot in ihrer Feindschaft gegenüber Gott, tot in ihrem Unglauben. Möglicherweise gehörst auch du noch zu den „Toten“, die auf dem „Feld“ liegen: Böse Leidenschaften, Süchte, Stolz, Rechthaberei, Jähzorn, Verhärtung deines Herzens, Heuchelei, Geiz und Lügen reißen dich immer tiefer ins Todesgeschick. Merkst du nicht, wie du seelisch verrottest? Ja, du bist tot in Sünde und Übertretung. Es gibt nur noch eine Hoffnung für dich und die heißt: Auferstehung. Du brauchst eine Auferstehung aus den Toten.



Johannes 3,3.7



Römer 5,1

Du brauchst eine „Lazarusstunde“. Lazarus war gestorben. Er roch schon und lag bereits vier Tage im Grab. Doch dann kam Jesus. Der sagte zu den Umstehenden: „*Hebt den Stein weg!*“ Und dann rief der Heiland mit lauter und vollmächtiger Stimme: „*Lazarus, komm heraus!*“ (Johannes 11,39.43). So erging es auch allen lebendigen Christen: Es gab einen Tag in ihrem „toten“ Dasein, da rief Jesus sie beim Namen – und sie lebten auf für heute und in Ewigkeit. Und so bitte ich jetzt alle meine lieben Glaubensgeschwister: Hebt den Stein weg! Betet jetzt für verlorene Seelen! Und in Jesu Namen rufe ich durch diese Osterpredigt: „Mein Freund, komm heraus und lebe, sodass du für immer auferweckt bist mit Christus und in einem absolut neuen Leben stehst, in einem Leben des Glaubens!“ Das ist, was unser Predigttext meint.



Johannes 11,39.43

4. Wer lebt, sucht das Leben

Und was dann? Stell dir vor, ein körperlich toter Mensch wird aus seinem Sarg oder Grab gerufen und lebendig! Wird er sich auf die andere Seite legen und zu sich sagen: „Es ist hier so gemütlich, lasst mich in Ruhe!“? Unvorstellbar!

Für einen Toten ist ein Grab ein sehr passender „Wohnort“ – doch ab dem Moment, in dem der Tote lebendig geworden ist, nicht mehr. Dann will er dort unter keinen Umständen bleiben. Und wenn er dem Grab nicht allein entfliehen kann, wird er rumoren und schreien: „Holt mich heraus!“ Gräber sind für Tote, nicht für Lebendige. Die halten es da nicht aus. Tod und Leben versöhnen sich nie. Sie sind gegensätzlicher als Feuer und Wasser.

So ist es mit der geistlichen Auferweckung: Wenn du zum Leben aus Gott gelangt, durch den Heiligen Geist „von Neuem geboren“ (Kapitel 3, Verse 3, 7) und „mit Christus auferweckt“ (Kolosser 3,1) bist, fliehst du aus deinem alten Leben der Sünde und des Todes. Denn wer lebt, liebt das Leben, trachtet nach dem, was göttlich, ja was droben ist.

 **Johannes 3,3.7**
 **Kolosser 3,1**

Nicht selten wird gesagt: „Wenn ich mich bekehre, muss ich alle Freuden aufgeben und kann nur noch ein Leben mit lauter Verböten führen.“ Das ist großer Unfug! Wenn du göttliches Leben empfangen hast, will deine neue Natur keine Sekunde länger in den Gräbern dieser Welt verweilen. Dann willst du nichts anderes als raus und sofort das neue Leben in Christus genießen. Dann trachtest du in der Tat nach dem, was droben ist. Du willst nicht länger in Finsternis bleiben, sondern das Licht des Lebens sehen. Ein Lebendiger ist ein völlig anderer Mensch als ein Toter. Gott hat ihn verwandelt. Und jetzt sind nicht mehr Särge, Gräber und Friedhöfe sein Zuhause, sondern jetzt ist sein Herz versetzt in himmlische Regionen (vgl. Epheser 2,6).

 **Epheser 2,6**

5. Eile und rette deine Seele!

Himmlische Regionen heißt: himmlisches Leben schon hier und jetzt. Wenn du heute zum lebendigen Glauben kommst, setzt Gott dich sozusagen in eine andere Welt. Das bedeutet: Lass dein Handeln dem neuen Leben entsprechen! Mach es wie Abraham, dem der Herr gesagt hatte: „*Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!*“ (1. Mose 12,1). Da machte sich Abraham unverzüglich auf und zog aus dem Leben seines Götzendienstes aus. Er ließ sich auch von seiner gottlosen Verwandtschaft nicht mehr halten, sondern gehorchte dem neuen Leben in seinem Herzen (vgl. Hebräer 11,8–10). Der Patriarch war „auferstanden“ zu einem neuen Leben im Glauben und von dem Tag an trachtete er nach dem, was droben ist – dem neuen Jerusalem, der Stadt des lebendigen Gottes.

 **1. Mose 12,1**

 **Hebräer 11,8–10**

Zieh auch du aus deinen alten Freundschaften, Bindungen, weltanschaulichen Ritualen, deinem Aberglauben und deiner alten Esoterik aus! Zieh aus der Region des Todes aus! Du bist ein neuer Mensch geworden, auferweckt mit Christus, darum „*lass die Toten ihre Toten begraben*“ (Matthäus 8,22; vgl. Lukas 9,60), du aber, ob jung oder alt, fliehe vor falschen Begierden, „*jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!*“ (2. Timotheus 2,22).

 **Matthäus 8,22**
 **Lukas 9,60**

 **2. Timotheus 2,22**

Auch sagt die Bibel: „*Flieht die Unzucht!*“ (1. Korinther 6,18), sie sagt auch: „*Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmut!*“ (1. Timotheus 6,11). Darum eile und rette deine Seele! Zögere keinen Augenblick, das Böse zu verlassen, wie Jesus das Grab verließ!

 **1. Korinther 6,18**

 **1. Timotheus 6,11**

6. Tue es Jesus gleich!

Wann verließ Jesus das Grab? Er musste die Schande der Menschen ertragen und ihren Tod auf sich nehmen. Als Er das Werk der Erlösung aber vollbracht und die Finsternis des Todes um unseretwillen ertragen hatte, wie lange blieb Er darüber hinaus noch im Grab? Wie lange wollte Er noch in den Gefilden des Todes verweilen? Der Bibelbericht sagt: „*Und sehr früh, am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging, kamen [Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome] zum Grab*“ (Markus 16,2). Das bedeutet: Jesus verließ das Grab noch vor Sonnenaufgang, vor dem Morgengrauen, als es noch finster war. (Siehe auch Lukas 24,1; Johannes 20,1.) Er wollte nicht noch bis Mittag oder gar Nachmittag im Grab verweilen, sondern als Er durch Gottes Geist vom Tod erwachte, blieb Er keine Sekunde länger in der Gruft. Er verließ sie unvermittelt – früh, „sehr früh“.

 **Markus 16,2**

 **Lukas 24,1**
 **Johannes 20,1**

Nimm Jesus zum Vorbild und warte nicht länger, so du die Stimme deines Erlösers hörst! Stehe sofort auf, warte nicht bis morgen, warte nicht, bis du alt bist, sondern komm sofort heraus und folge Jesus nach – jetzt, hier, heute, auf der Stelle! Heute ist Ostern, heute ist „der Tag des Heils“ (2. Korinther 6,2). Wenn dein Heiland unvermittelt die Sphären des Todes verlassen hat, tue du es auch – in Jesu Namen! Und wenn wir bei dieser Analogie bleiben wollen, sehen wir auch, wie Jesus die Tage, die Er noch auf Erden gewesen ist, verbracht hat. Das Erste, was Er zu Maria Magdalena sagte, war: „*Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott*“ (Johannes 20,17). Nach Seiner Auferstehung gab es für Jesus nur noch eine Richtung: himmelwärts. Er war durch mit der Welt und auch mit dem Grab. Obwohl Er in den vierzig Tagen noch vieles zu tun hatte – doch das Streben Seines Herzens war Sein himmlischer Vater. Jeder von uns hat noch seine „vierzig Tage“ hier auf Erden, seien sie kurz oder lang, doch sie werden bald vorüber sein und die Zeit unseres Heimgangs ist gekommen. Deshalb lasst uns unser Auferstehungsleben hier auf Erden ebenso verbringen, wie Jesus es tat – auf die Wirklichkeit des Himmels gerichtet, auf das, was droben ist!

 **2. Korinther 6,2**

 **Johannes 20,17**

Der Herr Jesus verbrachte Seine Tage nach der Auferstehung mit viel Zeugnis und Manifestation Seines auferweckten Lebens. Denken wir an die Emmaus-Jünger, die drei Frauen am Grab, die Jünger hinter verschlossenen Türen, den Fischzug von Petrus und das Frühstück am Ufer sowie an die fünfhundert Brüder, denen sich der Auferstandene auf einmal offenbarte! Sein Wirken konzentrierte sich darauf, die Echtheit Seiner Auferstehung zu erweisen.

So wollen auch wir es machen. Seit unserer „Auferweckung“ mit Christus haben wir nur ein Bestreben, nämlich himmelwärts – und zugleich wollen wir unseren Mitmenschen die Echtheit unseres Auferstehungslebens zeigen, zur Verherrlichung Gottes, der so Großes an uns getan hat. Darum lebe so in dieser Welt, dass deine Freunde keinen Zweifel mehr daran haben, dass du von den Toten „auferstanden“ und ein neuer Mensch geworden bist! *„So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“* (Matthäus 5,16).



Matthäus 5,16

So hat es Jesus getan: Er verbrachte Sein Auferstehungsleben zur Verherrlichung Seines Vaters, zum Zeugnis für Menschen und zum großen Trost für Seine verwirrten Freunde. Er kümmerte sich um die Dinge des Reiches Gottes. So lasst es uns auch tun!

7. Ein Appell an die „Auferweckten“

Sind Menschen hier oder an den Bildschirmen, die den Auferstehungsruf ihres Gottes heute gehört haben? Dann rufe ich dich in Jesu Namen: Komm heraus aus deinem alten Leben, steh auf und wandle, trachte nach dem, was droben ist, und folge Christus nach! Heute soll dein persönliches Ostern sein. Darum komm, wir wollen für dich beten!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5**

* Zitierte Bibeltexte sind entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“).